

Schlesische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale

Mit den Gratisbeilagen: „Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschafter“, „Rote Hilfe“, „Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“, „Tribüne“, „Der Jungprolet“
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Prozessbeginn gegen die Fememörder!

Aus dem Mordsumpf der schwarzen Reichswehr Amtliche Vertuschungsversuche

(Eigener Drahtbericht) Berlin, 1. Februar 1926.
Heute beginnt in Moabit der Prozess gegen einige der Fememörder. Es handelt sich um die Ermordung des Reichswehrführers Panzer. Angeklagt sind, wie das „B.Z.“ in einzelnen mitteilt, der Feldschubbeamte Wschenkamp, der Polizeiwachmeister Stein und der Fahrschubführer Schirrmann des gemeinen Ordres; der Angestellte des Reichslandbundes Benn, der Hauptmann a. D. Gutfreund und der Oberleutnant a. D. v. Senden, weil sie sich als Vorgesetzte zu dem Mord beteiligt haben; der Angestellte des deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes Stiegelberg, weil er von dem Mord befragt und die Behörde nicht in Kenntnis gesetzt hat; der Randbat ver. oec. Zeitler, der Eisenbahnbediener Weber und der Beamtenwärter Smetlage endlich, weil sie den Mördern Beistand geleistet haben.
Die des Mordes angeklagten Schirrmann, Wschenkamp und Stein sind geständig. Sie haben im Ermittlungsverfahren angegeben, daß sie die Tat auf direkten Befehl ihrer Vorgesetzten Benn, Gutfreund und Senden begangen haben.

Der Mordverkauf

Im Frühjahr 1923 stellte der Reichslandbundmann Benn, auf Veranlassung des bei dem Wehrkreiskommando III tätigen Oberleutnant Schulz ein „Arbeitskommando“ auf dem Truppenübungsplatz Döberitz zusammen, das militärisch gegliedert und bis Ende Mai 1923 zu einem Bataillon angewachsen war. Ende Mai übernahm der Oberleutnant a. D. von Senden das Kommando über dieses Detachement schwarze Reichswehr. Benn war Führer der Stammkompanie, der Angeklagte Stiegelberg Bataillonsfeldwebel, Stein Feldwebel und die übrigen Angeklagten Soldaten in der Kompanie, der auch seit März 1923 der Väter Panzer angehörte. Die Angeklagten geben an, daß Panzer das Bestehen des Arbeitskommandos an die kommunistische Partei und die Entente verraten habe. Ferner soll er Diebstähle bei dem Arbeitskommando begangen haben. Erwiesen sind diese Angaben nicht.
Am 2. Juni 1923 wurde er auf dem Polizeirevier 103 in Berlin als flüchtiger Soldat von Benn und Smetlage abgeholt und nach dem Wehrkreiskommando III gebracht, das aber keine Entscheidung über ihn traf, sondern ihn nach Döberitz zu seinem Truppenteil abschoß. Kurz wurde er in Haft gesetzt. Am Tage, als Panzer in die Arrestzelle in Döberitz eingeliefert worden war, befahl Benn den Wschenkamp zu töten.
„Panzer ist ein Verräter. Der muß erledigt werden!“ sagt Benn zu Wschenkamp.
Wschenkamp versieht, zögert aber.
Benn fragt ihn: „Was soll das Zögern?“

Wschenkamp sah diese Frage als Vorwurf seines Vorgesetzten an. „Zu Befehl, Herr Leutnant!“ ist seine Antwort.
Und Benn: „Na, also! Wenden Sie sich an Stein, der weiß Bescheid.“
Wenn geht ins Kasino, Wschenkamp in seine Parade. Am Abend desselben Tages treffen sich Stein, Schirrmann und Wschenkamp.
Am nächsten Morgen werden die Mörder früher geweckt als die anderen. Stein holt Wschenkamp von seiner Stube ab. Ein Haubt liegt am Ofen. Stein meint: „Da das kleine Beilchen ist großartig. Das nehmen wir mit.“ Das Grab für Panzer wird in einem alten Übungsgraben ausgehoben. Aus der Ferne sehen die Totengräber Schirrmann mit Panzer nahen. Wschenkamp tritt harmlos auf die Beiden zu, begrüßt sie: „Na, kommt, Jungen, unterhalten wir uns noch ein wenig.“ Schirrmann und Panzer folgen der Aufforderung. Da schwingt Wschenkamp von der Seite das Beil gegen den ahnungslosen Panzer und trifft ihn mit der stumpfen Kante gegen die Schläfe. Der Getroffene bricht zusammen. Verjagt sich wieder aufzurichten. Ein zweites Schlag trifft ihn. Er stöhnt: „Gib mir das Beil, erschickelnach!“ befiehlt Stein. Und nun schlägt er mit voller Wucht mit der scharfen Kante des Beiles auf den Schädel des am Boden liegenden. Ein, zwei, drei Mal. Er röhrt noch: „Los, geht ihm noch eins!“ Darauf trifft ihn Stein mit dem Beil ins Genick. Der Leichnam wird in das vorher gegrabene Loch geworfen und vergraben. Die Mörder gehen nach Döberitz zurück, die befehlsmäßige Ausführung ihrer Tat zu melden.

Der Prozeß unter Ausschluss der Öffentlichkeit?

(Eigener Drahtbericht) Berlin, 1. Februar 1926
In letzter Stunde sehen die Bemühungen um Vertuschung des Fememörderstandals ein. Der Reichsaussenminister Stresemann hat den „Wunsch“ geäußert, soweit „Staatsgefährdende Einzelheiten“ in Frage kommen, eine Öffentlichkeit der Verhandlungen zu vermeiden. Aus der demokratischen Parteiführer Graf Westarp ist bei dem Staatssekretär Kempner gewesen und es soll ihm gelungen sein, den Staatssekretär davon zu überzeugen, daß eine „Gefährdung des Staatsinteresses“ bei Zulassung der Öffentlichkeit bestehe.
Es ist verständlich, daß sich amtliche Kreise vor unangenehmen Enthüllungen aus dem Mordsumpf der schwarzen Reichswehr fürchten.

Vom Tage

Die Rädner Besatzungszone des Rheinlandes ist am Sonnabend von englischen, französischen und belgischen Truppen geräumt worden.

Auf der Feste Graf Bismarck in Buer-Erle ereignete sich Sonnabendvormittag gegen 9 Uhr auf der obersten Bohle eine Schlagwetterexplosion, bei der sechs Bergleute leichtere und drei Mann schwere Verletzungen erlitten.

Die Zahl der Arbeitslosen in Berlin hat sich in der vergangenen Woche von 213 000 auf 223 000 Personen vermehrt. Von diesen bestehen 156 000 Erwerbslosensunterstützung.

Nach neuen Enthüllungen steht nunmehr fest, daß auch italienische Lirenoten von den ungarischen nationalen Käscherfontortium in großen Mengen angefertigt und in den Verkehr gebracht worden sind.

Die Technik des Volkentscheids

Von Max Engel, Berlin.
Zum ersten Male seit dem Bescheide der Weimarer Verfassung wird die Bevölkerung zu einem Volkentscheid aufgerufen. Die Technik des Volkentscheides ist geregelt durch die Artikel 73-76 der Weimarer Verfassung, durch das „Gesetz über den Volkentscheid“ vom 27. Januar 1921 und die „Reichsabstimmungsordnung“ vom 1. Dezember 1921. Hieraus geht hervor, daß der Volkentscheid in drei Abteilungen zerfällt:

- 1. das Zulassungsbegehren,
- 2. das Volksbegehren,
- 3. der Volkentscheid.

1. Der Zulassungsantrag ist schriftlich an den Reichsminister des Innern zu richten. Er bedarf der Unterschriften von 5000 Stimmberechtigten. Von der Ausbringung der Unterschriften von 5000 Stimmberechtigten kann abgesehen werden, wenn die Vorstandschaft einer Vereinigung den Antrag stellt und glaubhaft macht, daß ihn 100 000 ihrer stimmberechtigten Mitglieder unterstützen.“ (§ 67 des Gesetzes über den Volkentscheid.)

Schon bei dieser ersten Maßnahme setzte die Sabotage der Behörden ein. Trotzdem der Zulassungsantrag u. a. von vier großen Organisationen (KPD, Liga für Menschenrechte, KZB, Freidenker) unterstützt war, die jede allein sicher bedeutend über 100 000 Mitglieder nachweisbar umfassen, mußten die 5000 Unterschriften vorgelegt werden. Die Sabotage schlug zwar ins Gegenteil um, denn die erste öffentliche Aktion, die von wenig Kräften in einem Berliner Stadtteil durchgeführt wurde, brachte in wenigen Stunden fast 30 000 vollständige Unterschriften.

Der Zulassungsantrag, der den Gesetzentwurf enthält, liegt jetzt beim Reichsminister des Innern zur Prüfung. Nach der Durchprüfung wird er der Regierung vorgelegt und die Regierung entscheidet über die Zulassung. Nach den vorliegenden Gegebenheiten erstreckt sich die Prüfung durch den Innenminister lediglich auf die Formulierung des Gesetzentwurfes, nicht auf seinen Inhalt. Eine Ablehnung wäre nach dem Gesetz nur zulässig, wenn die Regierungsjuristen Bedenken gegen die Formulierung des Entwurfes vorbringen könnten. In dem Fall der Fürstenabfindung dürfte eine Beanstandung nicht erfolgen, sondern es ist damit zu rechnen, daß die Regierung den Entwurf im Laufe der nächsten Wochen im „Reichsanzeiger“ bekannt gibt. (§ 74 der Reichsabstimmungsordnung.)

Die Landesregierungen lassen die Bekanntmachung des Reichsministers des Innern in Blättern, die für ihre amtliche Veröffentlichung bestimmt sind, abdrucken und das zur Kenntnis der Gemeindebehörden bringen.“ (§ 75 der Reichsabstimmungsordnung.)

Mit der Bekanntmachung des Zulassungsantrages ist die Eintragungspflicht zu veröffentlichen.

„Die Frist beginnt frühestens zwei Wochen nach der Veröffentlichung der Zulassung. Sie soll in der Regel 14 Tage umfassen.“ (§ 30 des Gesetzes über den Volkentscheid.)

2. Das Volksbegehren. Dann werden die Eintragungslisten von den beantragenden Verbänden an alle Gemeindebehörden verteilt.

Unverzüglich nach Eingang der Vorzüge hat die Gemeindebehörde in ortsüblicher Weise bekanntzugeben, wo, an welchen Tagen und zu welchen Tagesstunden die Unterschriften während der Eintragungspflicht abgegeben werden können. Die Eintragungstage und Eintragungskunden sind so zu legen, daß alle Eintragungsberechtigten der Gemeinde die Möglichkeit haben, innerhalb der Eintragungspflicht sich in die Listen einzutragen. Bei der Festlegung der Eintragungstage und Eintragungskunden sind die beruflichen Verhältnisse der Einwohnerlichkeit tunlichst zu berücksichtigen. Fällt in die Eintragungspflicht ein Sonntag oder öffentlicher Ruhetag, so ist auch an die dem Tage Gelegenheit zur Eintragung gegeben, soweit dafür nach den örtlichen Verhältnissen ein Bedürfnis besteht.

Die Ergänzungsvorschriften sagen, daß mehrere Listen in einem Raum ausgelegt werden können, aber für jede Liste muß ein Beauftragter bestimmt werden. Nach Möglichkeit soll der

Todesstrafe gegen Margies beantragt!

(Eig. Drahtb.) Bochum, 30. Januar.
Der Staatsanwalt beantragt gegen Margies wegen Mordes die Todesstrafe und wegen der überlegten Verhütung des Mordes in zwei Fällen 6 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Verteidiger Dr. Wolf und Justizrat Fraenkli plädieren für Freispruch. Am Montag wird Adolf Margies sein Schlußwort halten. Mutig und ungebrochen wird er als gestählter und erprobter Revolutionär den Richtern seine Verachtung ins Gesicht schüttern.
Wenige Tage erst sind vergangen, seitdem in München die Berlaacher Massenmörder Bötzing und Präfert, angeklagt des zwölffachen Mordes undhuldiger, waffenloser Arbeiter, von den bürgerlichen Geschworenen freigesprochen wurden. Als nationale Helden verließen die vierhundert Arbeitermörder, zu deren Verteidigung Koste selbst nach München eilte, den Gerichtssaal.
Berlach und Bochum: diese beiden Gerichtskommodien sind das wahre Spiegelbild der Unerbittlichkeit des Kampfes zwischen verrotteter, brutaler und herrschsüchtiger Bourgeoisie auf der einen Seite und dem aufsteigenden Proletariat auf der anderen Seite. Die zwölffachen Massenmörder werden freigesprochen und der revolutionäre Arbeiter Margies, der 1923 im Ruhrgebiet gegen die separatistischen Landesverräter und die mit ihnen verbündete korrupte Polizei kämpfte, soll auf das Schaffot geschleppt werden.

Regierungsabotage des Volkentscheids

Der Berliner bürgerliche „Montag-Morgen“ meldet: „Die Volksbewegung gegen die Fürstenabfindung ist, wie wir erfahren, bereits mehrere Male Gegenstand der Beratungen des Reichskabinetts gewesen. Dabei bestand übereinstimmend darüber, daß die Bewegung in der gegenwärtigen Zeit des allgemeinen Notstandes, der Arbeitslosigkeit

und des Steuerdrucks die breitesten Volksschichten bereits erfaßt habe und in den nächsten Wochen zweifellos noch anwachsen werde.

Eine Fühlungnahme mit den Führern der Reichsparteien ergab, daß es äußerst schwer fallen werde, eine geeignete Gegenpropaganda zu entfalten. Nachdem durch die Inflation und die Behandlung der Aufwertungsansprüche der Rentner und Sparer durch den Reichstag in den Kreisen des Mittelstandes und der Kleinbäuerlichen Bevölkerung, der Glaube an die Heiligkeit des Privateigentums geschwunden sei, werde man diese Schichten kaum mit dem Hinweis auf die Unverletzlichkeit des Privateigentums von der Bewegung fernhalten können. Es soll daher versucht werden,

Vollzugsbegehren und Volkentscheid solange wie nur möglich hinauszuziehen,

damit die gegenwärtige Erregung, die nicht zuletzt durch die andauernden Enthüllungen über die Ansprüche der früheren Fürstenhäuser entfacht worden ist, sich wieder legt. Im Frühjahr z. B. werde die Arbeitslosigkeit nachlassen, die ländliche Bevölkerung werde bei der Feldbestellung beschäftigt sein, und wenn erst dann die Abstimmung erfolge, werde diese negativ verlaufen.“

In der Richtung dieser Richtung des „Montag-Morgen“ liegt es, daß nach Mitteilung des Reichsministers der deutschen Presse das Volksbegehren erst in der Zeit vom 3. bis 17. März durchgeführt werden soll. Dabei wird schon angekündigt, daß vor Anfang April man mit der Fällung der Listen nicht fertig sein werde.

Am Sonnabend erschienen Kriminalbeamte in der Redaktion der „Welt am Abend“ in Berlin und beschlagnahmten die Freitag- und Sonnabend-Ausgabe wegen der Artikelserie: „Seiner Majestät Marine“ Erinnerungen eines „Landesverräter“ aus der Marinementerei 1917.“

Die Sowjet-Union und die Jarentschulden

Zur bevorstehenden Verhandlung zwischen der Sowjetunion und Frankreich

Von E. Trojki

(Vorbemerkung: Die Frage der Jarentschulden und ihrer angestrebten Amnestie durch die Sowjetregierung...

In kurzer Zeit steht — wenn nicht in Frankreich irgendwelche Verhandlungsovertritte einsetzen — die Eröffnung der offiziellen Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Frankreich bevor.

Die Sache hat sich bekanntlich ein wenig verzögert. Als Herr Gerriot im Jahre 1923 nach Moskau reiste,...

Außerordentliche Hoffnungen waren natürlich unangebracht. Es besteht Grund zur Befürchtung, daß es auf Seite der Franzosen Verwische geben wird,...

Durch Verwischung der Gegensätze, durch Worte, allgemeine Redensarten, geschäftsmäßige Redereien und Freundschaft kann die Sache auch nicht einen Schritt vorwärtsgebracht werden.

Vor allem müssen die Leute, die mit uns unterhandeln, verstehen, daß wir nach wie vor den Standpunkt des Legitimus in bezug auf Jarentschulden nicht aufgeben.

Wenn man aber an die Vergangenheit vom Standpunkte der materiellen Interessen der Völker der Sowjetunion und Frankreichs wird herangehen wollen, so wird es notwendig sein, hier sofort zwei große Rechnungen einander gegenüberzustellen.

In der einen wird sich eine Aufzählung der Verluste befinden, die die französischen Kapitalisten infolge der Oktoberrevolution und deren sozialistischen Maßnahmen erlitten haben; in der zweiten eine Aufzählung der Verluste, die die Sowjetrepublik durch die Jahre der Intervention, des Bürgerkrieges und der Blockade unter der Leitung der Herren Clemenceau, Millerand und anderer erlitten hat.

Wenn unsere Kontrahenten, statt daß sie eine neue Seite eröffnen, die Rechnung für die Vergangenheit auszutragen beginnen wollen, wir werden uns nicht weigern. Das Abwaschen wird sich unfehlbar

Wir gehen anders an die Sache heran. Die Wirtschaft der Sowjetunion wie auch die Wirtschaft Frankreichs stellen lebendige Organismen mit ihren lebendigen Bedürfnissen dar.

Unsere Wirtschaft wächst kümmerlich. Dies bedeutet gleichzeitig zwei Dinge: Erstens, daß wir Kredite benötigen; zweitens, daß wir die Möglichkeit haben, auf sie Anspruch zu erheben.

Die französische Regierung ist, wie wir hoffen, nicht geneigt, den härtesten Voraussetzungen zu glauben, die von den Emigrantenfamilien ausgehen, von den Kellern von Scotland Yard (Sitz der englischen politischen Polizei, die Rebaktion) und von den am meisten entwürdigten Besitzern von Papieren aus der Jarentzeit.

Unsere Wirtschaft wächst kümmerlich. Dies bedeutet gleichzeitig zwei Dinge: Erstens, daß wir Kredite benötigen; zweitens, daß wir die Möglichkeit haben, auf sie Anspruch zu erheben.

Die französische Regierung ist, wie wir hoffen, nicht geneigt, den härtesten Voraussetzungen zu glauben, die von den Emigrantenfamilien ausgehen, von den Kellern von Scotland Yard (Sitz der englischen politischen Polizei, die Rebaktion) und von den am meisten entwürdigten Besitzern von Papieren aus der Jarentzeit.

Unsere Wirtschaft wächst kümmerlich. Dies bedeutet gleichzeitig zwei Dinge: Erstens, daß wir Kredite benötigen; zweitens, daß wir die Möglichkeit haben, auf sie Anspruch zu erheben.

Die französische Regierung ist, wie wir hoffen, nicht geneigt, den härtesten Voraussetzungen zu glauben, die von den Emigrantenfamilien ausgehen, von den Kellern von Scotland Yard (Sitz der englischen politischen Polizei, die Rebaktion) und von den am meisten entwürdigten Besitzern von Papieren aus der Jarentzeit.

Unsere Wirtschaft wächst kümmerlich. Dies bedeutet gleichzeitig zwei Dinge: Erstens, daß wir Kredite benötigen; zweitens, daß wir die Möglichkeit haben, auf sie Anspruch zu erheben.

Die französische Regierung ist, wie wir hoffen, nicht geneigt, den härtesten Voraussetzungen zu glauben, die von den Emigrantenfamilien ausgehen, von den Kellern von Scotland Yard (Sitz der englischen politischen Polizei, die Rebaktion) und von den am meisten entwürdigten Besitzern von Papieren aus der Jarentzeit.

Unsere Wirtschaft wächst kümmerlich. Dies bedeutet gleichzeitig zwei Dinge: Erstens, daß wir Kredite benötigen; zweitens, daß wir die Möglichkeit haben, auf sie Anspruch zu erheben.

Die französische Regierung ist, wie wir hoffen, nicht geneigt, den härtesten Voraussetzungen zu glauben, die von den Emigrantenfamilien ausgehen, von den Kellern von Scotland Yard (Sitz der englischen politischen Polizei, die Rebaktion) und von den am meisten entwürdigten Besitzern von Papieren aus der Jarentzeit.

Unsere Wirtschaft wächst kümmerlich. Dies bedeutet gleichzeitig zwei Dinge: Erstens, daß wir Kredite benötigen; zweitens, daß wir die Möglichkeit haben, auf sie Anspruch zu erheben.

Die Sowjet-Union und die Jarentschulden... (Continuation of the article from the left page)

Wir wollen hoffen, daß die französische Regierung auf dem Standpunkte sachverständiger und ernsthafter Leute steht. Nur unter dieser Bedingung haben Verhandlungen einen Sinn.

Wir brauchen langfristige Kredite, Debita- und Warenkredite. Wir wissen, daß die Produktivkräfte der französischen Industrie während des Krieges sehr gewachsen sind und durchaus nicht voll ausgenutzt werden.

Breslau Noblesse oblige

Noblesse oblige! Von alters her kennt man das schöne Wort. Noblesse oblige, was willst Du noch mehr? Sie kommt vom In, vom Auslande Er, um einzulösen das Wort.

Noblesse oblige! Von alters her kennt man das schöne Wort. Noblesse oblige, was willst Du noch mehr? Sie kommt vom In, vom Auslande Er, um einzulösen das Wort.

Noblesse oblige! Von alters her kennt man das schöne Wort. Noblesse oblige, was willst Du noch mehr? Sie kommt vom In, vom Auslande Er, um einzulösen das Wort.

Noblesse oblige! Von alters her kennt man das schöne Wort. Noblesse oblige, was willst Du noch mehr? Sie kommt vom In, vom Auslande Er, um einzulösen das Wort.

Noblesse oblige! Von alters her kennt man das schöne Wort. Noblesse oblige, was willst Du noch mehr? Sie kommt vom In, vom Auslande Er, um einzulösen das Wort.

Die Demonstration auf dem Neumarkt 5000 Arbeiter unter den roten Fahnen

Breslau, den 1. Februar 1926. Und wieder war es die RPD, welche die Massen zum Protest gegen den Fürstenraub mobilisierte.

Die Demonstration auf dem Neumarkt 5000 Arbeiter unter den roten Fahnen. Breslau, den 1. Februar 1926. Und wieder war es die RPD, welche die Massen zum Protest gegen den Fürstenraub mobilisierte.

Die Breslauer Polizei schützt Wilhelm. Raktos blühten die Beamten auf diese neue Gefährdung der Staatsautorität, die verschwand, um neue Informationen einzuholen.

Die Polizei hatte sich — das muß ihr beigemessen werden — alle Mühe gegeben, um für die Demonstration am Neumarkt Propaganda zu machen.

Die Polizei hatte sich — das muß ihr beigemessen werden — alle Mühe gegeben, um für die Demonstration am Neumarkt Propaganda zu machen.

Die Polizei hatte sich — das muß ihr beigemessen werden — alle Mühe gegeben, um für die Demonstration am Neumarkt Propaganda zu machen.

Versammlungskalender Bezirk Schlesien

Parteiveranstaltungen Breslau. Karten von der Vereinigung auf der Trebnitzer Straße abrechnen.

Parteiveranstaltungen Breslau. Karten von der Vereinigung auf der Trebnitzer Straße abrechnen.

Parteiveranstaltungen Breslau. Karten von der Vereinigung auf der Trebnitzer Straße abrechnen.

Parteiveranstaltungen Breslau. Karten von der Vereinigung auf der Trebnitzer Straße abrechnen.

Parteiveranstaltungen Breslau. Karten von der Vereinigung auf der Trebnitzer Straße abrechnen.

Die Sowjet-Union und die Jarentschulden... (Continuation of the article from the left page)

Wir wollen hoffen, daß die französische Regierung auf dem Standpunkte sachverständiger und ernsthafter Leute steht. Nur unter dieser Bedingung haben Verhandlungen einen Sinn.

Wir brauchen langfristige Kredite, Debita- und Warenkredite. Wir wissen, daß die Produktivkräfte der französischen Industrie während des Krieges sehr gewachsen sind und durchaus nicht voll ausgenutzt werden.

Wir wollen hoffen, daß die französische Regierung auf dem Standpunkte sachverständiger und ernsthafter Leute steht. Nur unter dieser Bedingung haben Verhandlungen einen Sinn.

Wir brauchen langfristige Kredite, Debita- und Warenkredite. Wir wissen, daß die Produktivkräfte der französischen Industrie während des Krieges sehr gewachsen sind und durchaus nicht voll ausgenutzt werden.

Wir wollen hoffen, daß die französische Regierung auf dem Standpunkte sachverständiger und ernsthafter Leute steht. Nur unter dieser Bedingung haben Verhandlungen einen Sinn.

Wir brauchen langfristige Kredite, Debita- und Warenkredite. Wir wissen, daß die Produktivkräfte der französischen Industrie während des Krieges sehr gewachsen sind und durchaus nicht voll ausgenutzt werden.

Wir wollen hoffen, daß die französische Regierung auf dem Standpunkte sachverständiger und ernsthafter Leute steht. Nur unter dieser Bedingung haben Verhandlungen einen Sinn.

Wir brauchen langfristige Kredite, Debita- und Warenkredite. Wir wissen, daß die Produktivkräfte der französischen Industrie während des Krieges sehr gewachsen sind und durchaus nicht voll ausgenutzt werden.

Wir wollen hoffen, daß die französische Regierung auf dem Standpunkte sachverständiger und ernsthafter Leute steht. Nur unter dieser Bedingung haben Verhandlungen einen Sinn.

Wir brauchen langfristige Kredite, Debita- und Warenkredite. Wir wissen, daß die Produktivkräfte der französischen Industrie während des Krieges sehr gewachsen sind und durchaus nicht voll ausgenutzt werden.

Wir wollen hoffen, daß die französische Regierung auf dem Standpunkte sachverständiger und ernsthafter Leute steht. Nur unter dieser Bedingung haben Verhandlungen einen Sinn.

Wir brauchen langfristige Kredite, Debita- und Warenkredite. Wir wissen, daß die Produktivkräfte der französischen Industrie während des Krieges sehr gewachsen sind und durchaus nicht voll ausgenutzt werden.

Wir wollen hoffen, daß die französische Regierung auf dem Standpunkte sachverständiger und ernsthafter Leute steht. Nur unter dieser Bedingung haben Verhandlungen einen Sinn.

Wir brauchen langfristige Kredite, Debita- und Warenkredite. Wir wissen, daß die Produktivkräfte der französischen Industrie während des Krieges sehr gewachsen sind und durchaus nicht voll ausgenutzt werden.

Wir wollen hoffen, daß die französische Regierung auf dem Standpunkte sachverständiger und ernsthafter Leute steht. Nur unter dieser Bedingung haben Verhandlungen einen Sinn.

Wir brauchen langfristige Kredite, Debita- und Warenkredite. Wir wissen, daß die Produktivkräfte der französischen Industrie während des Krieges sehr gewachsen sind und durchaus nicht voll ausgenutzt werden.

Wir wollen hoffen, daß die französische Regierung auf dem Standpunkte sachverständiger und ernsthafter Leute steht. Nur unter dieser Bedingung haben Verhandlungen einen Sinn.

Wir brauchen langfristige Kredite, Debita- und Warenkredite. Wir wissen, daß die Produktivkräfte der französischen Industrie während des Krieges sehr gewachsen sind und durchaus nicht voll ausgenutzt werden.

Wir wollen hoffen, daß die französische Regierung auf dem Standpunkte sachverständiger und ernsthafter Leute steht. Nur unter dieser Bedingung haben Verhandlungen einen Sinn.

Wir brauchen langfristige Kredite, Debita- und Warenkredite. Wir wissen, daß die Produktivkräfte der französischen Industrie während des Krieges sehr gewachsen sind und durchaus nicht voll ausgenutzt werden.

Wir wollen hoffen, daß die französische Regierung auf dem Standpunkte sachverständiger und ernsthafter Leute steht. Nur unter dieser Bedingung haben Verhandlungen einen Sinn.

Wir brauchen langfristige Kredite, Debita- und Warenkredite. Wir wissen, daß die Produktivkräfte der französischen Industrie während des Krieges sehr gewachsen sind und durchaus nicht voll ausgenutzt werden.

Wir wollen hoffen, daß die französische Regierung auf dem Standpunkte sachverständiger und ernsthafter Leute steht. Nur unter dieser Bedingung haben Verhandlungen einen Sinn.

Wir brauchen langfristige Kredite, Debita- und Warenkredite. Wir wissen, daß die Produktivkräfte der französischen Industrie während des Krieges sehr gewachsen sind und durchaus nicht voll ausgenutzt werden.

Wir wollen hoffen, daß die französische Regierung auf dem Standpunkte sachverständiger und ernsthafter Leute steht. Nur unter dieser Bedingung haben Verhandlungen einen Sinn.

Wir brauchen langfristige Kredite, Debita- und Warenkredite. Wir wissen, daß die Produktivkräfte der französischen Industrie während des Krieges sehr gewachsen sind und durchaus nicht voll ausgenutzt werden.

Wir wollen hoffen, daß die französische Regierung auf dem Standpunkte sachverständiger und ernsthafter Leute steht. Nur unter dieser Bedingung haben Verhandlungen einen Sinn.

Wir brauchen langfristige Kredite, Debita- und Warenkredite. Wir wissen, daß die Produktivkräfte der französischen Industrie während des Krieges sehr gewachsen sind und durchaus nicht voll ausgenutzt werden.

Wir wollen hoffen, daß die französische Regierung auf dem Standpunkte sachverständiger und ernsthafter Leute steht. Nur unter dieser Bedingung haben Verhandlungen einen Sinn.

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Volksentscheid heute die Parole, der Wille von Millionen! Aber der Volksentscheid kostet Geld. Darum sammelt auf „Partei in Not“ Die Millionen, die den Volksentscheid wollen, werden Euch gern „Partei in Not“-Marken ablaufen

Aufgaben und Tätigkeit der Kommunistischen Gewerkschaftsfraktionen

Von Georg Schumann

Der Grundsatz: Dreiviertel aller Parteiarbeit der Kommunisten ist Gewerkschaftsarbeit, bedeutet nicht, daß ein Mitglied der Kommunistischen Partei dreiviertel seiner Zeit auf die Gewerkschaften und ein Viertel auf die Partei zu verteilen hat, oder daß nur drei Viertel aller Mitglieder der Kommunistischen Partei in den Gewerkschaften tätig zu sein haben, und das andere Viertel nicht. So wenig die Arbeiter heute Gewerkschaftler, morgen Parteimenschen und übermorgen gar Privatpersonen sind, so wenig läßt sich die Tätigkeit der Kommunisten nach einem Schema einteilen. Die Arbeiterschaft im ganzen ist der Faktor, der allein das kapitalistische Joch beseltigen und seine Befreiung erkämpfen kann. Darum erwächst den Kommunisten die Aufgabe, in allen Zweigen der Arbeiterbewegung ihren Einfluß geltend zu machen und jeden Schritt der Arbeiterschaft auf den einzig möglichen Weg zum Sieg, den Weg der kommunistischen Politik, zu führen. In den Gewerkschaften befindet sich der Teil der Arbeiterschaft, der wenigstens um bessere Lebensbedingungen kämpfen will, der bestimmte Erfahrungen in Wirtschaftskämpfen und auf organisatorischem Gebiete gesammelt hat. Diese bereits in einer gewissen Kampffront gegenüber dem Kapitalismus stehende Truppe mit unseren Ideen zu erfüllen und ihr die kommunistische Kampfpolitik beizubringen, ist die Hauptaufgabe der kommunistischen Partei.

Das Erkennen dieser Aufgabe heißt zugleich einsehen, daß alle Kommunisten ihre ganze Kraft in den Gewerkschaften anstrengen müssen, und daß ein enges Netz kommunistischer Fraktionen in jeder Gewerkschaft und in jedem nationalen Gewerkschaftsbund geschaffen werden muß.

Wie sollen nun diese Fraktionen arbeiten, um ihren Zweck zu erfüllen? Es ist ganz klar, daß sich die Fraktionen der Struktur der jeweiligen Gewerkschaft anpassen müssen, das heißt, es muß für jede Einheit des Verbandes eine kommunistische Fraktion gebildet werden.

Aber ebenso selbstverständlich ist es, daß jede Fraktion und jeder einzelne Kommunist den Direktiven der Partei untersteht, die seine Arbeit kontrollieren und Anweisungen erteilen muß.

Die Wirkung des Auftretens eines Kommunisten in der Gewerkschaft hängt nicht allein von seiner guten Rede ab oder von der Klarheit seiner Auffassung, sondern auch vom Verhalten der anderen Kommunisten in der gleichen Gewerkschaft, und vor allem von seinem eigenen Tun und Treiben angesichts der Arbeiterschaft im Betrieb. Im Betrieb müssen die ersten Voraussetzungen für die Schaffung einer arbeitsfähigen Fraktion der entsprechenden Gewerkschaftszahlstelle geschaffen werden, das heißt eine geschulte disziplinierte Parteizelle im Betrieb.

Die Betriebszelle ist die unterste Einheit der Partei; sie muß alle politischen und organisatorischen Fragen behandeln. Sie muß aber auch alle Betriebs- und Gewerkschaftsangelegenheiten regeln. Ja, es ist geradezu der wesentliche Zweck der Betriebszelle, alle täglichen Vorkommnisse im Betrieb, alle Wirtschafts- und Lohnfragen mit den politischen Geschehnissen in Verbindung zu bringen und alle Betriebsangehörigen auf die einzig mögliche, die kommunistische Taktik im Klassenkampf hinzuweisen. Will die Partei Erfolge erzielen, dann darf kein Kommunist aus der Reihe tanzen, dann muß die Zelle gründlich beraten, und jedes Mitglied hat die Pflicht, nach den Beschlüssen unermüdlich unter der Belegschaft zu wirken.

Ebenso muß die Betriebszelle die Gewerkschaftsarbeit behandeln. Eine besondere Fraktion für eine Gewerkschaft muß im Betrieb der Parteiarbeit nur hinderlich sein. Alle allgemeinen Gewerkschaftsfragen, Lohnfragen (selbst wenn es sich nur um eine Branche handelt), müssen in der Zellenversammlung besprochen werden. In Großbetrieben sind die verschiedenen Berufe in bestimmte Abteilungen getrennt. Hier wird die Abteilungszelle in der Regel aus Genossen einer Gewerkschaft bestehen. Es ist trotzdem nicht ausgeschlossen, daß besondere Versammlungen aller Kommunisten einer bestimmten Gewerkschaft in einem Betriebe stattfinden können, wenn besondere Anlässe es erfordern. Ja, es ist oft notwendig, Zusammenkünfte der Kommunisten und Sympathisierenden einer Gewerkschaft im Betriebe zu veranstalten (vor Ortsverwaltungs-, Kartelldelegierten- und Kongreßwahlen), um das Auftreten unserer Fraktion in der Gewerkschaft zu stützen. Aber eine Betriebsfraktion der betreffenden Gewerkschaften ist deshalb nicht notwendig, weil das alles Aufgaben der Zelle sind. Allerdings muß in der Zellenleitung neben den Leitern der einzelnen Ressorts ein Genosse für die Gewerkschaftsarbeit sitzen. Können mehrere Gewerkschaften im Betriebe in Frage, so muß je ein Genosse mit den Aufgaben seiner Gewerkschaft betraut werden.

Dieser Gewerkschaftsleiter in der Zellenleitung hat die Aufgabe, alle gewerkschaftlichen Fragen im Betriebe gewissenhaft zu verfolgen und in der Zelle zur Beratung zu stellen. Er hat aber auch die Verbindung mit der örtlichen Gewerkschaftsfraktion herzustellen. Gehört er einem Großbetrieb an, so muß er zugleich der Betriebszellenleitung und der örtlichen Fraktionsleitung seiner

Gewerkschaft angehören. Er muß darauf hinwirken, daß alle Gewerkschaftsmitglieder seiner Betriebszelle an den Fraktionssitzungen und an den Gewerkschaftsversammlungen teilnehmen, daß alle Mitglieder seiner Zelle gewerkschaftlich organisiert sind, in der Gewerkschaft Kleinarbeit leisten und unter den Indifferenten im Betriebe für den Eintritt in die Gewerkschaft wirken. Unter den gewerkschaftlichen Vertrauensmännern des Betriebes muß eine kommunistische Fraktion gebildet werden, die unter der Führung des Gewerkschaftsleiters der Zelle steht. Dieser Gewerkschaftsleiter muß auch Verbindung mit den Arbeitern in den christlichen und anderen Gewerkschaften im Betriebe herstellen und die Opposition für die Herbeiführung der gewerkschaftlichen Einheit schaffen.

Die örtlichen Gewerkschaftsfraktionen müssen alle Kommunisten der betreffenden Gewerkschaften umfassen. Ihre Leitungen müssen aus Genossen der wichtigsten Betriebe bestehen. Sie müssen die engste Verbindung mit den Parteizellen in den Betrieben halten, in denen ihre Gewerkschaft vertreten ist. In Betrieben, die noch keine Zellen haben, müssen sie einen Vertrauensmann bestellen. Alle Vorgänge in der Gewerkschaft müssen sie rechtzeitig in die Betriebe tragen, dann dort in der Zelle und in den Versammlungen mit den Sympathisierenden besprechen. Vor jeder Veranstaltung der Gewerkschaft muß eine breite Fraktionssitzung stattfinden, an der alle Kommunisten der Zahlstelle teilnehmen und in der die Tätigkeit der Kommunisten festgelegt wird (Anträge, Redner usw.). An wichtigen Parteitagen der Gewerkschaftsfraktionen müssen Vertreter der örtlichen Parteileitung bzw. der Bezirksleitung teilnehmen, wie überhaupt die Fraktionsleitung in enger Verbindung mit der Parteileitung arbeiten muß. Die Tagesordnung der Fraktionssitzung muß mit der Parteileitung besprochen werden. Die Fraktionen sind keine beschließenden Körperschaften der Partei, sie haben nur die Beschlüsse der Parteiorgane — selbstverständlich

Kassierer der Partei, führt à-conto-Zahlungen an die Bezirksleitung ab. Kein der Partei gehörender Pfennig darf auch nur einen Tag in der Provinz liegen bleiben

nach gründlicher gemeinsamer Beratung — durchzuführen, genau so wie die Fraktionen in den Parlamenten, Mieterverbänden, Sportorganisationen usw. Sitzen Kommunisten in den Ortsverwaltungen der Gewerkschaften, so ist es ratsam, sie mit in die Fraktionsleitungen zu wählen. Der Vorsitzende der kommunistischen Fraktion soll aber möglichst nicht ein Verwaltungsmitglied der Gewerkschaft sein, damit der Wille der Partei unanfechtbar durchgeführt wird.

Den örtlichen Parteileitungen muß eine Gewerkschaftsabteilung angeschlossen sein, in der die wichtigsten Fraktionen vertreten sein müssen. Sie hat das gewerkschaftliche Leben am Orte zu überwachen und die Parteileitung zu beraten. In den Gewerkschaften, die noch keine kommunistischen Fraktionen haben, muß sie einen Verbindungsmann bestellen und eventuell einen Genossen einer anderen Gewerkschaft mit der Schaffung einer Fraktion betrauen. Das kann aber nur erfolgreich durch die Zelle eines Betriebes dieses Berufes geschehen.

Eine besonders wichtige Aufgabe der örtlichen Gewerkschaftsabteilung ist die Bildung und Leitung der kommunistischen Fraktion in den Gewerkschaftskartellen. Diese Gewerkschaftskartelle (Ortsausschüsse der Gewerkschaften) haben eine große Bedeutung bei wirtschaftlichen Kämpfen und bei politischen Aktionen (Maifeier, Revolutionsgedenktag und akute Anlässe). Die Auswahl der Kartelldelegierten in den einzelnen Gewerkschaften und der Kandidaten für den Vorstand kann nur von der örtlichen Parteileitung erfolgen. Nach Bedarf muß die Parteileitung alle kommunistischen Gewerkschaftsfraktionen (Fraktionsleitungen, Kartelldelegierte, Vorstandsmitglieder in den Verbänden und im Ortsausschuß) versammeln und allgemein wichtige Fragen besprechen. In manchen Orten geht das Bestreben dahin, die Gewerkschaftsfraktionen den kommunistischen Kartellfraktionen anzuschließen, das heißt die Gewerkschaftsfraktionen sollen mit der Kartellfraktion verkehren und diese erst mit der Parteileitung. Wir fürchten, daß das zu Komplikationen und Mißverständnissen führt; außerdem geht zu viel Zeit verloren. Nach unserer Meinung müssen die einzelnen Gewerkschaftsfraktionen direkt mit der Parteileitung in Verbindung stehen, damit ein festes Verhältnis geschaffen wird. Der Leiter der Kartellfraktion muß selbstverständlich in der Gewerkschaftsabteilung der Parteileitung vertreten sein.

Nach der Struktur der Gewerkschaften und der Gewerkschaftsbünde müssen die kommunistischen Fraktionen bezirksweise zusammengefaßt werden. Es finden periodische Bezirkskonferenzen einzelner Verbände oder der

Bezirksrat. Die Fraktionen müssen deshalb dazu Stellung nehmen und Anträge stellen. Vor der Konferenz muß wieder eine Fraktionssitzung der kommunistischen Delegierten stattfinden, in der das Vorgehen festgelegt und die Redner bestimmt werden. Auf einer Bezirksfraktionskonferenz muß eine Bezirksfraktionsleitung gewählt werden, deren Vorsitzender nach Möglichkeit der Gewerkschaftsleiter der Parteibeatung angehört. Diese Bezirksfraktionsleitung hat vor allem die Arbeiten der Bezirksleitung des betreffenden Verbandes zu verfolgen und recht eilig die örtlichen Fraktionen und die Bezirksleitung der Partei zu informieren. Sie soll zunächst am Sitze der Verbandsbezirksleitung gebildet werden und die Kommunisten dieser Bezirksleitung einschließen. Natürlich kann sie ebenfalls nur nach den Direktiven der Parteibeatung arbeiten und hat keinerlei selbständige Funktionen. Im Einverständnis mit der Parteibeatung kann sie direkt mit den örtlichen Gewerkschaftsfraktionsleitungen im Bezirk verkehren. Sie muß dem Zentralkomitee der Partei (Abteilung Gewerkschaften) regelmäßig Bericht erstatten. Für die kommunistischen Fraktionen der Gewerkschaftskartelle übernimmt die Gewerkschaftsabteilung der Parteibeatung die Aufgaben einer Bezirksfraktionsleitung, an deren Spitze das Bezirkssekretariat des Gewerkschaftsbundes besteht.

Die Gewerkschaftsabteilungen der Zentralkomitees der kommunistischen Parteien haben die Aufgabe, die gesamte Arbeit der Kommunisten in den Gewerkschaften nach den Anweisungen des ZK zu leiten. Für die Verbände jeder Industriegruppe muß ein Genosse der Gewerkschaftsabteilung verantwortlich sein. Mit diesem Industriegruppenleiter arbeiten die Zentralfraktionsleitungen der Gewerkschaften eng zusammen. Die Zentralfraktionsleitungen müssen die Tätigkeit ihres Hauptvorstandes genau verfolgen, Material sammeln und Fraktionssitzungen vor Reichskonferenzen und Verbandstagen vorbereiten. Sie müssen durch die Industriegruppenleiter die Parteileitung unterrichten. In diesen Zentralfraktionsleitungen müssen die Kommunisten in den Hauptverbänden der betreffenden Gewerkschaften vertreten sein. Die Gewerkschaftsabteilung des ZK soll in der Regel nur über die Bezirksleitungen der Partei mit den Bezirksfraktionen verkehren. Sie muß aber die Möglichkeit haben, mit den wichtigsten Fraktionen im Reiche direkte Verbindung zu halten. Eine Abschrift des Schriftenwechsels muß gleichzeitig an die betreffende Bezirksleitung geschickt werden.

Wenn die kommunistischen Parteien ihre gesamte Tätigkeit mit der Arbeit in den Gewerkschaften durchdringen, wenn jeder einzelne Genosse ernsthaft seine gewerkschaftliche Pflicht erfüllt, dann werden wir in den Gewerkschaften einen breiten Einfluß bekommen und die gesamte Arbeiterschaft zu siegreichen Kämpfen führen können.

Was hindert uns an der Parteiarbeit?

Vorbemerkung. Wir veröffentlichen einen Diskussionsartikel, der zu der im Artikel von Julius Müller (Nr. 2 der „Partei“) aufgeworfenen Frage Stellung nimmt.

Gen. Scholz, Görlitz, schreibt: Genossen, die ihre Kinder in konfessionelle Schulen schicken, trotzdem eine weltliche Schule am Orte ist, dürfen nicht mehr in der Partei geduldet werden. Ausnahmen sind höchstens dort zu gestatten, wo Eheverträge oder ähnliche hindernd im Wege stehen. — Ebenso darf kein Kommunist einer Kirche oder Gemeinschaft angehören, die das Fortleben nach dem Tode behauptet. Grenzfälle sind hierbei möglich, da es wissenschaftliche Vereinigungen gibt, die ihre Mitglieder zum Spiritismus oder auch zum wissenschaftlichen Christentum und ähnlichen Bestrebungen herüberziehen suchen. In besonderen Fällen aber sollten wir hier Ausnahmen gestatten. Es gibt Erwachsene, die bei ihren Eltern wohnen und denen Schwierigkeiten drohen, wenn sie aus der Kirche austreten. Ich selbst bin z.B. 1915 als Sozialdemokrat aus der Kirche ausgetreten — trotz des Widerspruches meiner Mutter. Was ein Sozialdemokrat vor dem Kriege konnte, muß ein Kommunist heute erst recht können. — In der Gewerkschaftsfrage wird noch immer viel gesündigt. Es gibt noch immer Genossen, die ohne vorherige Meldung beim Fraktionsobmann das Wort zu längeren Ausführungen nehmen, ohne sich gut vorbereitet zu haben. Auf viele Gegenstände, die ein Gewerkschaftsführer in seinem Referat berühren wird, kann man sich von vornherein vorbereiten und noch mehr auf alle die Dinge die er absichtlich nicht streifen will. Habe ich mich erst überzeugt, daß ich meine Gedanken klar ausdrücken kann, dann kann ich auch dem größten Gewerkschaftsbonden entgegentreten. Denn ich weiß, auch wenn ich kein erstklassiger Diskussionsredner bin, ein s habe ich für mich die besseren Gegenstände, und wenn ich mich nicht gar zu ungelentk zeige — bei mangelnder Vorbereitung kann das der Fall sein — werde ich bei manchem SPD- und parteilosen Kollegen mit meinen Argumenten durchdringen. — Soweit es der Bezirksleitung möglich ist, sollte für Heranbildung von Diskussionsrednern, besonders natürlich für Gewerkschaftsversammlungen, und für Schulung von Referenten gesorgt werden.

Waldenburg

Arbeiterkammern gegen den Fürstentum

In Waldenburg fand eine öffentliche Kundgebung in der Stadt am 27. Januar statt. Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Die Kundgebung wurde von den Arbeiterkammern, dem Gewerkschaftsrat und dem Arbeiterausschuss durchgeführt. Die Teilnehmer diskutierten über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Forderungen der Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht, die die Forderungen der Arbeiterbewegung unterstützte.

Görlitz

Die Witwe der „Görlitzer Volkszeitung“

Von einem Arbeiter wird uns geschrieben: Hat der Artikel über die Witwe der „Görlitzer Volkszeitung“ den Bestand verloren vor Witwe über den glänzenden Verlauf unserer Kundgebung gegen die Fürstentum? Wir wünschen dem bedauernswerten Witwe gute Besserung. Vielleicht beruhigt seine aufgeregten Nerven der Hinweis, dass unsere Kundgebung doch auch dem Ansehen der Republik zugeht und dass er wieder breiter Massen des Proletariats deutlich demonstrierte. Er schreibt: „Dieser Massenfundgebung fehlen die Massen.“ Die Massen des görlitzer Proletariats waren da. Die „Massen“ der SPD-Führer in Görlitz fehlten trotz Einladung. Anhänger aus der Umgebung waren nicht da; denn sie waren gar nicht eingeladen worden. Selbst Ortsgruppen, wie z. B. Deutsch-Ost, die bei unseren Sonntagsdemonstrationen fast nie fehlen, waren nicht da. Der Artikelschreiber hat sie aber gesehen. Er ist also Geistesreicher und sollte sich daher lieber in ärztliche Behandlung begeben. Zu den Schwestern des Artikelschreibers gefellen sich auch sehr bedenkliche Störungen des Gehörs. Denn er schreibt, unter Gen. Prokop habe die SPD und ihre Führer angepöbel. Wer aufmerksam zuhörte, wird zugeben müssen, dass die Rede unseres Genossen sachlich war und ihre Spitze nur gegen die Fürstentum hatte. Den SPD-Führern sagte sie noch, dass sie sich unter dem Druck ihrer Anhänger zu einem Zusammengehen in der Frage des Fürstentums bequemen mussten. Den SPD-Arbeitern legte der Redner also überhaupt nur Gutes nahe: Die kommunistischen Stadtverordneten, so behauptet der Artikelschreiber weiter, haben für Stilllegung des technisch vollkommensten Betriebes in Görlitz, nämlich der Wumag, gesorgt. Ein Witz, dass es noch Winter ist. Es hätten sonst alle Flieger in Görlitz darüber gelacht. Die Wumag ist wohl der größte Betrieb in Görlitz, technisch vollkommener als die Wumag dürfte logischer Betrieb der „Görlitzer Volkszeitung“ sein. Sonst hätte er nämlich keine Torsion längst jählichen mühen. Nicht nur Arbeiter, sondern auch technische Angestellte der Wumag haben wir gesprochen. Sie sind nicht von der technischen Vollkommenheit der Wumag überzeugt. Allerdings hatten wir der SPD eine gemeinliche öffentliche Versammlung in Sachen der Unterföhrung der Wumag durch die Stadt Görlitz vorgebracht. Warum gab die SPD bisher keine Antwort darauf? Wir haben für unsere Haltung in dieser Angelegenheit ein reiches Material, und jeder Proletarier wird unsere Haltung billigen. Wir erwarten von der „Görl. Volkszeitung“, dass sie ebenso sachlich und korrekt schreibt, wie wir das bisher getan. Eine Entgegnung, die einem Arbeiterkorrespondenten einmal unterliegt, haben wir sofort richtig gestellt. Im Interesse der Einheit des Proletariats, im Interesse der Reinlichkeit des politischen Lebens erwarten wir, dass die schweren Entgegnungen in der „Volkszeitung“ richtig gestellt werden.

Oberschlesien

Warum hat es die Schupo so eilig?

Ein Arbeiter schreibt uns: Am 27. Januar, als die Demonstration beendet war, begaben sich die Arbeiter zum Bahnhof, um langsam ihrer Gewerkschaft zu danken. Da kam es zu einem Zwischenfall. Die hiesigen Schupo-Beamten hatten es sehr eilig, zwei Kollegen in Haft zu nehmen. Sie sollten in einem hiesigen Geschäft einen Diebstahl vollführt haben. Da der Käufer dieser Sachen mit dem Namen Ring und Sach festgestellt wurde, so wollte dieser Geschäftsmann sich sehr schnell rechtfertigen. Der Beweis für ihm leider fehlgegangen, denn als die Schupo die Inhaftierten gegenüberstellte, mußte der Geschäftsmann zugeben, dass diese beiden die falschen waren. Ganz besonders müssen wir es der Schupo eilig an-

Wir geben Kredit an alle

3 Mark wöchentlich auch 14-tägige u. Monatsraten

nachstehend aufgeführte Waren zu erhalten:

Abteilung: Herren-, Burschen- u. Knabenkonfektion	Abteilung: Damen- und Backfisch-Konfektion
Abteilung: Manufaktur-Waren	Abteilung: Leib-, Tisch- u. Bettwäsche
Abteilung: Gardinen, Decken	

Bei Barzahlung innerhalb 3 Wochen 10% Rabatt. Hochwertige Ware! Riesenauswahl! Und unsere Zahlungsverleichterung! Neu aufgenommen: Chaiselongue, Läufferstoffe

Verkaufsstelle: OPEL N Krakauer Str. 43. Kredit-Pfeiffer. Zentrale Beuthen, Bahnhofstraße 3, Hof links. GLEIWITZ. Kronprinzenstr. 8 a. Germaniapl.

Was lehrt die deutsche Handelsbilanz?

Die reichliche Verfügbarkeit des Ertrags der deutschen Handelsbilanz für Dezember veranlaßt, die zum ersten Mal seit dem Herbst 1924 seit dem Beginn der Dawes-„Sanierung“ einen Ueberfluß der Ausfuhr über die Einfuhr von 20 Millionen anzuweisen. Das gegenüber dem Novemberbilanz, die nur 15 Millionen Einfuhr-Überschuß ergab, eine Aktivierung der Handelsbilanz um 10 Millionen Mark. Und damit hat der deutsche Kapitalismus zum ersten Male nach längerer Zeit wieder eine aktive Handelsbilanz erreicht.

Trotz dieser Entwicklung bleibt veränderte Hoffnungen, gesteigerte Aktivitäten für eine ganze Reihe von bürgerlichen Zirkeln der kapitalistischen Wirtschaft. Noch vor gar nicht langer Zeit konnte man in den Spalten der deutschen Handelspresse fast täglich lesen, daß nur die passive Handelsbilanz an allem deutschen Wirtschaftsunheil schuld sei. Und sowie erst ein gehobener Ausfuhrüberschuß erzielt sei, dann könnten wir „damit alle unsere“ Lasten bezahlen und obendrein noch eine „gesunde“ Wirtschaft aufbauen. Dabei sollten die Arbeiter nur recht fleißig und billig arbeiten (nur Mehrarbeit kann „und“ retten); dann würde sich schon alles finden.

Nach sozialdemokratischen Wirtschaftspolitikern stehen mit den Linen, Münch und Co. ins gleiche Horn. Zeitweilen sie die „alten Manuskripte vorbrannt“ und den Sozialismus verlassen haben, bleibt ihnen als einzige Richtschnur in dem Wirrwarr der kapitalistischen Anarchie ihr „auter Instinkt“ übrig. Es zeigt sich aber, daß eine marxistische Analyse ein zuverlässigerer Kompaß ist, als der beste Kompass. Ende Juli 1925 schreiben wir an dieser Stelle:

Es wird von den bürgerlichen Wirtschaftspolitikern viel über die Passivität der deutschen Handelsbilanz geklagt. Und sie wird sogar dazu benutzt, um den Jollwucher der Wirtschaftspolitik „wissenschaftlich“ zu begründen. Aber für die Arbeiterklasse liegt das Problem gerade in dem sicher zu erwartenden Aktivwerden der Handelsbilanz. Die Gefahr für die Arbeiterklasse liegt dabei nicht in dem zu erwartenden Ausfuhrüberschuß an sich, sondern in den Methoden, mit denen die Ausbeuter versuchen, seine Folgen auf das Proletariat abzuwälzen.

Ein Blick auf die Gestaltung der Handelsbilanz beweist mit graunärriger Deutlichkeit, wie sehr die bürgerlichen Propagandisten daneben gehen haben und wie gerechtfertigt unsere Beurteilungen waren. Die deutsche Handelsbilanz wies seit dem Dawes-Vertrag bis November 1925 jeden Monat einen beträchtlichen Einfuhrüberschuß auf, der seit dem Abschluß des Dawes-Paktes sich folgendermaßen entwickelte:

Monat	1924	1925	Monat	1925
Dezember	20	15	Januar	14
November	15	15	Februar	14
Oktober	15	15	März	14
September	15	15	April	14
August	15	15	Mai	14
Juli	15	15	Juni	14
Juni	15	15	Juli	14
Mai	15	15	August	14
April	15	15	September	14
März	15	15	Oktober	14
Februar	15	15	November	14
Januar	15	15	Dezember	14

(Ausfuhrüberschuß)

Es kam also genau umgekehrt, wie die linken bürgerlichen und reformatorischen Theoretiker vorausgesagt hatten: gerade zur Zeit des größten Einfuhrüberschusses Juni-August 1925 wurde in Deutschland der günstigste Beschäftigungsgrad des ganzen Jahres erreicht und die zunehmende Aktivierung der Handelsbilanz wurde nicht begleitet von wachsendem Wohlstand und einer Besserung der Arbeitslage, sondern von steigender Arbeitslosigkeit und einer Verschärfung der Krise. Die bürgerlichen Wirtschaftler gleichen jenem Arzt, der einen Schwindsüchtigen mit Pulverbonbons kuriert, weil er verwechselt die Auswüchse, die Symptome der Entwicklung mit deren Ursachen. Die Bewegung der Handelsbilanz ist nicht der Grund, sondern nur die Folge und der Ausdruck von Veränderungen, die im Gefolge der kapitalistischen Wirtschaft vor sich gehen.

Schon nach der Stabilisierung der deutschen Währung äußerte sich der Widerspruch zwischen dem augenblicklichen Produktionsapparat einerseits und den verringerten Verbrauchsmitteln und verengten Absatzmärkten andererseits in einer heftigen Arbeitskrise, die den Preis für Leihkapital in die Höhe trieb. Mit dem Abschluß des Dawes-Abkommens trübte sich daher sofort wachsende Mengen von Auslandskrediten nach Deutschland, die an den hohen Leihzinsen teilhaben wollten. Da aber die deutschen Kapitalisten zu diesen gepumpten Geldern keinen Ausweg sahen, so äußerte sich der Kapitalmarkt in einem raschen Ansteigen des Einfuhrüberschusses, der nach Abschluß des Dawes-Paktes schnell auf 15 Milliarden im Monat wuchs. Die Zinsen für diese geborgten Kapitalien wurden angehäuft und immer noch neues Geld dazu gepumpt, so daß die Verschuldung des deutschen Kapitalismus an das Ausland in kurzer Zeit ins Unermessliche anwuchs.

Das Wesen des Kapitalismus in Planlosigkeit und Anarchie. Als der Kreditismus aus Amerika einströmte, galt für jeden Unternehmer das „Reize für wer kann“ Maßgebend für die Verteilung des heranzuströmenden Kredits war nicht die wirtschaftliche Fähigkeit des Unternehmens, sondern die Höhe und Sicherheit der erwarteten Profite. Dem Standpunkt des Profites aber ist ein Gegensatz mit einer guten Zinsband-Kapelle über einer Notordlung, die aber eine Besetzung verweigert. So kam es, daß die Einfuhr ausländischen Kapitals nicht zu einer Milderung, sondern zu einer Verschärfung der inneren Gegenlage in der deutschen kapitalistischen Wirtschaft führte, indem sie die Widersprüche zwischen dem deutschen Produktionsapparat und seiner Vertriebsmöglichkeiten hauptsächlich aufrecht erhielt und sogar noch verschärfte.

Als diese Widersprüche einen bestimmten Grad der Zuspitzung erreicht hatten, schufen sie sich den einzigen Ausweg, der dem Kapitalismus gemäß ist, sie brachen explosionsartig in einer Wirtschaftskrise, die mit Massenarbeitslosigkeit und Massenabstürzen des Produktionsapparates die Anzahl der Betriebe den vorhandenen Verbrauchsmitteln und den bestehenden Absatzmöglichkeiten anpaßte. Damit vermindert sich naturgemäß auch die Anzahl der unzureichend beschäftigten Unternehmern und die Notwendigkeit weiteren Kapitalzuzugs. Auf diese Weise ist die Wirtschaftskrise die erste Quelle der Aktivierung der Handelsbilanz. Diese wird

also erreicht mit der Massenarbeitslosigkeit und dem Hunger Millionen deutscher Arbeiter.

Vertreten wir aber die Veränderungen der Dezember Handelsbilanz gegen den Vormonat, so zeigt sich noch eine zweite Quelle, die zur Aktivierung der Handelsbilanz beitragen hat.

Einfuhr	in Millionen Mark		Ausfuhr
	Dez.	Nov.	
Verarbeitete Waren	219,7	204,3	104,3
Landwirtschaftliche Waren	410,7	381,4	106,4
Andere Waren	107,1	124,0	112,1
Wald- und Silber	7,1	11,4	71,1
Insgesamt	745,6	723,1	304,9

Es wirkt auf den ersten Blick einseitig, daß sich die Handelsbilanz um 100 Millionen verbessert hat, obwohl die Ausfuhr von Textilfabrikaten nicht unerheblich zurückgegangen ist. Zieht man jedoch genauer hin, so erkennt man, daß die Einfuhr von Lebensmitteln außerordentlich stark zurückgegangen ist und daß darüber hinaus sogar die Einfuhr von Mineralien des Massenkonsums wie Kaffee, Weizen, Milchprodukte usw. bedeutend gestiegen ist. Das heißt nichts anderes, als daß im Dezember die Ernährung der arbeitenden Massen um weit über 100 Millionen Mark eingeschränkt worden ist.

Die zweite Quelle der Aktivierung der Handelsbilanz ist also der wachsende Hunger der werktätigen Bevölkerung und die „Ersparnisse“, die bei der Ernährung der arbeitenden Massen erzielt worden sind.

Zelbst der objektive Beurteiler muß anerkennen, daß die deutsche Gewerkschaftspolitik an dieser Entwicklung ein nicht geringes Teil Schuld trifft. Es war nicht allzu schwierig, den Gang der Dinge vorauszusehen. Bereits Anfang August v. J. schrieb die „Rote Fahne“ bei einer Analyse der deutschen Außenhandelsbilanz: „Die Einfuhr soll also eingeschränkt werden auf Kosten der arbeitenden Bevölkerung“. Statt dieser Entwicklung bei Zeiten durch eine Stärkung der proletarischen Kampfstrategie entgegenzuwirken, jagten die Gewerkschaftsführer wie Taranteln und andere es vor, den Arbeitern zu predigen, daß sie gemeinsam mit den Unternehmern „ihre“ Wirtschaft aus allen Schwierigkeiten retten sollten. Sie propagierten die Wirtschaftsdemokratie als eine Art „Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses der bürgerlichen Gesellschaftsordnung“. Aber es zeigte sich auch hier wieder die alte Erfahrung. Je konsequenter der Reformismus auftritt, um so eher sieht er heute vor der für ihn höchst fatalen Entscheidung, ob er gemeinsam mit den Unternehmern gegen die Arbeiter, oder mit den Arbeitern gegen die Unternehmer kämpfen will. Der Reformismus erwies sich schäuer als die „gewiegtesten“ reformistischen Gewerkschaftsführer. Um seine Kräfte, so gut es ging, in der Krise zu stabilisieren, fragte er nicht lange nach Wirtschaftsdemokratie oder Diktatur, sondern zog einfach den Arbeitern nach Kräften das Fell über die Ohren, in der primitiven aber einleuchtenden Berechnung, „was ich den dummen Proleten abpresse, das wenigstens habe ich zunächst verdient“.

Die wirtschaftspolitischen Betrachtungen, die der „Vorwärts“ zur jüngsten Entwicklung der Handelsbilanz anstellt,

müssen den Eindruck erwecken, als ob die Sozialdemokratie im Bewußtsein des letzten Jahres nicht gelernt hat. Schreibt er doch folgendes:

„Der Anstieg der Fertigung am Ostmerkte war 1925 größer als 1924. In diesem Punkte hat sich die Qualität unserer (1) Außenhandelsbilanz sogar verbessert. Diese Tatsache ist gerühmt, das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie und ihre Abwehrkraft am Weltmarkt zu stärken. Wenn sich erst einmal Industrie und Reichsregierung zu einer Politik des Preisabbaus und zu einer aktiven Handelspolitik entschließen.“

Gerade die letzten Monate und Wochen sollten doch lebendiger auf der Seite der Arbeiterklasse steht, gezeitigt haben, daß sich Industrie und Reichsregierung nur verbinden in Maßnahmen auf die Lasten der werktätigen Volkes, und daß jeder so gestaltete Aktivismus für sie einen Fortschritt in der „aktiven Handelspolitik“ bedeutet, die sie meinen. Das kann auch nicht anders sein, wo doch die Reichsregierung nicht anders darstellt, als den vollständigsten Ausschlag der deutschen Industrie und des Agrarkapitals.

Es besteht aber Grund zu dem Annahme, daß die Auffassung des „Vorwärts“ auch von den Massen der sozialdemokratischen Arbeiter und Funktionäre nicht geteilt wird, und daß sie viel mehr die Stimme des einfachen Proletariats in der Wüste darstellt, als den Ausdruck von Massenstimungen in der Sozialdemokratischen Partei. In allen ihren Wirtschaftsprogrammen hat die Sozialdemokratie es für eine unerlässliche Voraussetzung für die Besserung der deutschen Wirtschaftslage erklärt, daß zunächst einmal der innere Markt durch Steigerung der Massenkaufkraft und des Wohlstandes der werktätigen Bevölkerung gehoben werde. Da Unternehmertum und seine Regierung aber eine Wirtschaftspolitik verfolgt haben, die auf das genaue Gegenteil hinauslief und alles gute Zureden der Sozialdemokratie in den Wind gesprochen war, so zeigte es sich auch hier, daß die Macht der Tatsachen stärker ist als die schönste „Theorie“.

Der jüngste Versuch des deutschen Bürgertums, den stehenden Mäulern Millionengehälter zuzuschütten, hat ebenfalls dem Nash den Boden angedehnt, und jene Einheitsfront der großen proletarischen Organisationen angeknüpft, die unsere Grabschriften schon längst notwendig gewesen wäre, um der Verelendungspolitik des Unternehmertums einen wirksamen Damm entgegenzusetzen. Neue Bewegung der Massenkaufkraft und des Massenwohlstandes, die den sozialdemokratischen Wirtschaftspolitikern so sehr am Herzen liegt, wünschen wir auch. Aber wir geben uns nicht der Täuschung hin, daß sie erreicht werden könnte in friedlicher Zusammenarbeit mit dem Unternehmertum, das gerade aus einer Vergrößerung des Massenelends seinen Nutzen zu ziehen sucht. Nur der einmütige und entschlossene Kampf der Arbeiterorganisationen und vor allem der Gewerkschaften und die Verbesserung der proletarischen Lebenshaltung vermag die von allen Arbeitern gewünschte Stärkung des inneren Marktes herbeizuführen. Aber er kann nur erfolgreich geführt werden, wenn er ausgefochten wird ohne Rücksicht auf das Geheiß der kapitalistischen Wirtschaft. Das Proletariat der Erde des Unternehmertums und die Wohlfaßheit der Arbeiterklasse stehen sich unverwundbar gegenüber. Wenn die gemeinsame Bewegung für die Kürzenenteignung dazu beiträgt, in allen Organisationen der Arbeiterklasse die Ueberzeugung zu wecken, daß diese Einheitsfront auch auf rechterhalten und ausgebaut werden muß, zu einer scharfen Waffe im Wirtschaftskampfe der Arbeiterklasse, dann werden die Opfer des vergangenen Jahres nicht vergeblich gebracht sein.

Kurt Reinhardt.

Die Reichsbahn unter der Daweslast

Die Belastung der Reichsbahn durch die Reparationsverpflichtungen aus dem Dawes-Plan hat kaum erst eingeleitet, und schon zeigen sich deutlich die verheerenden Wirkungen der Dawes-Politik auf den Bestand und die Leistungsfähigkeit des größten und wichtigsten deutschen Betriebes. Nach dem Bericht des Eisenbahnkommissars bei der Reichsbahn, Gajon Ledebur, an die Reparationskommission wurden im letzten Geschäftsjahr der deutschen Reichsbahngesellschaft, das ausnahmstweife 15 Monate dauerte vom 1. Oktober 1924 bis zum 31. Dezember 1925, um das Geschäftsjahr in Zukunft mit dem Kalenderjahr gleichzustellen, im ganzen 512 Millionen Mark für Reparationszahlungen ausbezahlt. Im ersten Reparationsjahr vom 1. September 1924 bis zum 31. August 1925 wurden 200 Millionen gezahlt, in den ersten vier Monaten des nächsten Reparationsjahres, in dem die Leistungen sich verdreifachten, mußten weitere 200 Millionen gezahlt werden. Zu diesen Zahlungen tritt noch die Ausgleichsgrundlage zur Sicherung des Zinsendienstes der Reparationsschuldverpflichtung in Höhe von 2 Prozent der rohen Betriebserlöse, gleich 112 Millionen.

Bleibt ungeachtet dessen diese Summe für den Reichsbahnbetrieb darstellen, ist den Betriebsergebnissen der Reichsbahn für die Zeit vom 1. Oktober 1924 bis zum 31. August 1925 zu entnehmen. Diese haben sich folgendermaßen gestaltet:

Einnahmen:	
Personen- und Gepäckverkehr	1.264.971.000 Mark
Güterverkehr	2.491.112.000
Zwangsige Einnahmen	276.976.000
Insgesamt	4.033.059.000 Mark
Ausgaben:	
Personalausgaben	2.154.290.000 Mark
Zuführung	1.113.694.000
Insgesamt	3.267.984.000 Mark

Betriebsgewinn 765.075.000 Mark
Zurücktritt des rohen Betriebsergebnisses gingen also an den Reparationsagenten, so daß für Erneuerungen und Verbesserungen des Eisenbahnbetriebes nicht mehr viel übrig bleiben konnte.

Wie wirkt sich diese Lasten in den Betriebsverhältnissen der Reichsbahn aus? Darauf gibt die Reichsbahnverwaltung selber eine klare Antwort in ihrem Bericht an die Waggonfabrik, die von der Reichsbahn dringender die Erneuerung von Anlagen fordert. Dieser Bericht enthält folgende Darlegung, die Zahl der Fabriken hat sich gegenüber der Vorjahreszeit fast verdoppelt, die Reichsbahn gibt aber so gut wie gar keine Aufträge mehr. Zeitweise liegt das daran, daß in Folge der großen Reichsbahnkrise während der Inflation und

der gegenwärtigen Wirtschaftskrise ein Teil der Eisenbahnwaggons unbenuzt ist; sollen doch zur Zeit 80.000 Waggons aus dem Betrieb gezogen sein. Aber auch die normalen Erneuerungsbestellungen werden von der Reichsbahn zurückgehalten. Die Reichsbahnverwaltung erklärt, daß sie Erneuerungsaufträge sowohl für den Wagenbestand als auch für den Oberbau nicht erteilen könne.

„Denn durch die letzte Regelung der Beamteneinsparung seien ihr etwa 22 Millionen jährlich entzogen worden. Damit seien zwar die Reichsbahnangelegenheiten besser, die Arbeiterklasse und die industriellen Lieferanten aber desto schlechter gestellt worden.“

Das ist ein Hohn auf die Forderungen und Wünsche der Reichsbahnarbeiter und Beamten. Geht den Fall, daß die Mehrbelastung des Reichsbahnetzes durch die Erhöhung der Beamteneinsparung wirklich 22 Millionen Mark ausmacht, so würde doch dieser Betrag immer noch kaum ein Zwanzigstel jener Lasten betragen, die durch den Dawesvertrag der Reichsbahn auferlegt worden sind. Das die Reichsbahnverwaltung sich aber über diese Lasten beschwert hätte, davon haben wir noch nichts vernommen.

Noch weit kritischer sind die Verhältnisse bei der Instandhaltung und Erneuerung des Eisenbahnverkehrs, der Schienen, Fahrdämme usw. Bei normaler Instandhaltung dieses wichtigsten Teiles des Eisenbahnnetzes müßte die Reichsbahn jedes Jahr 4 Prozent ihres Oberbaues erneuern. Ferner müßten die räumlichen Erneuerungsarbeiten nachgeholt werden, die durch den Aufbau während Krieg und Inflation vernachlässigt worden sind, was im Januar ebenfalls 1600 Kilometer ausmacht. Wollte die Reichsbahn also innerhalb der nächsten 6 Jahre den Oberbau auf normale Leistungsfähigkeit bringen, so hätte sie jährlich etwa 520 Millionen Mark anzuwenden. Diesen Betrag bekommt aber der Reparationsagent ausgezahlt, so daß anstatt mit einer Erneuerung mit einer weiteren Herabwertschätzung des Eisenbahnmateriale zu rechnen ist.

Von einer Instandhaltung des Oberbaumaterials der Schienentwege, der Dämme usw. hängt aber die Zuggeschwindigkeit und Zugdichte ab. Je vernachlässigter die Betriebsmittel sind, umso geringer sind jene geringe Zugdichte- und Geschwindigkeit bedeuten aber erhöhte Frachten, erhöhte Fahrpreise bei vermindert Leistung, die sich wiederum in einer Verschlechterung der proletarischen Lebenshaltung und in einer Erhöhung des allgemeinen Preisniveaus auswirken. In der letzten Personentarifherabsetzung haben wir schon eine Kostprobe der neuen Reichsbahnpolitik.

Schauspielhaus
Operettentheater
Telephon Stephan 27 400

Täglich 8 Uhr
Gastspiel Eily Lex —
Auftritt Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Die Teresina

Dienstag 8 Uhr
Gastspiel Eily Lex —
Auftritt Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Zum 25. Male
Die Teresina

Billigste
Lebensmittel
reellste Bedienung
Albert Stofch
Breslau 10
Herzogstraße Nr. 36

Liebig
Theater
Internat. Varieté
Tel. Stephan 34 646

1. 28. Febr. 1920

2
Sensations-
Gattspiele
und ein
auserlesenes
Programm

To Rahma
das größte Rätsel
Karl
Sandwina
genannt
Der weibliche
Breitbart

Stadt-Theater
Telephon Stephan 1254 u. 1244

Opernplan u. 31. Jan. bis 7. Febr.

Donnerstag, am Freitag 11^{1/2} Uhr
7 (musikalischer) Opernplan
Der König im Wandel der Zeiten
Vertrag zwischen Oester und
2. Epoche

Von der Bilanz des ewigen Weltalls
bis zur Gegenwart
nachmittags 3^{1/2} Uhr
Jugendvorstellung zu ermäßigten Preisen
Käse und Brot
abends 7 Uhr
Sohngrün

Montag, abends 7 Uhr
WTO

Dienstag, abends 7 Uhr
Der Rosenkavalier

Mittwoch, abends 7 Uhr
11. Vorstellung im Abonnement
Die Fäulnisse

Donnerstag, abends 7^{1/2} Uhr
Gudigo
und die vierzig Räuber

Freitag, abends 7^{1/2} Uhr
Das verfeimte Mädchen

Sonnabend, abends 7^{1/2} Uhr
Unter Leitung des Komponisten
Li-Tai-Po

Sonntag, 8 Uhr
Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten
Preisen
Ursine
abends 7 Uhr
Zanahäuser

Wild
Geflügel
stets in größter Auswahl
bester Qualität
billigsten Preisen
Herbert Böhm
Gartenstraße 62

Lebetheater

Donnerstag, am Freitag 11^{1/2} Uhr
7 (musikalischer) Opernplan
Der König im Wandel der Zeiten
Vertrag zwischen Oester und
2. Epoche

Von der Bilanz des ewigen Weltalls
bis zur Gegenwart
nachmittags 3^{1/2} Uhr
Jugendvorstellung zu ermäßigten Preisen
Käse und Brot
abends 7 Uhr
Sohngrün

Montag, abends 7 Uhr
WTO

Dienstag, abends 7 Uhr
Der Rosenkavalier

Mittwoch, abends 7 Uhr
11. Vorstellung im Abonnement
Die Fäulnisse

Donnerstag, abends 7^{1/2} Uhr
Gudigo
und die vierzig Räuber

Freitag, abends 7^{1/2} Uhr
Das verfeimte Mädchen

Sonnabend, abends 7^{1/2} Uhr
Unter Leitung des Komponisten
Li-Tai-Po

Sonntag, 8 Uhr
Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten
Preisen
Ursine
abends 7 Uhr
Zanahäuser

Stadttheater Schweidnitz.

Sonntag, 31. Jan.,
nachm. 1^{1/2} Uhr
Zum 2. Male
Der Zigeunerbaron
Operette in 3 Akten
von Joh. Strauß
Abends 7^{1/2} Uhr
Zum 4. Male
Der große Erfolg
Der Kreidekreis
Ein Spiel aus dem
Chinesischen in 3
Akten von Nabund.

Dienstag, 2. Febr.,
abends 7^{1/2} Uhr
Zum 1. Male
2 Wappen
 Lustspiel in 4 Akten
von Alumenthal und
Kadelburg.

In den Pausen Ge-
sangsvorträge der
Frl. Fräulein Harmonie-
leiter: Herr Fräulein

Freitag, 5. Febr.,
abends 7^{1/2} Uhr
Benefiz und Ehren-
abend für den ersten
Operntenor
Herrn Hans Moor
Der Zigeunerbaron
Operette in 3 Akten
von Joh. Strauß.

Sonntag, 7. Febr.,
nachm. 1^{1/2} Uhr
Auf allgem. Wunsch
Zum 5. Male
Der Kreidekreis
Ein Spiel aus dem
Chinesischen in 3
Akten von Nabund.

Abends 7^{1/2} Uhr
Zum letzten Male
Der lustige Krieg
Operette in 3 Akten
von J. Strauß.

In Vorbereitung:
Die heilige Johanna
Der Obersteiger

Challantentheater

Donnerstag, am Freitag 11^{1/2} Uhr
7 (musikalischer) Opernplan
Der König im Wandel der Zeiten
Vertrag zwischen Oester und
2. Epoche

Von der Bilanz des ewigen Weltalls
bis zur Gegenwart
nachmittags 3^{1/2} Uhr
Jugendvorstellung zu ermäßigten Preisen
Käse und Brot
abends 7 Uhr
Sohngrün

Montag, abends 7 Uhr
WTO

Dienstag, abends 7 Uhr
Der Rosenkavalier

Mittwoch, abends 7 Uhr
11. Vorstellung im Abonnement
Die Fäulnisse

Donnerstag, abends 7^{1/2} Uhr
Gudigo
und die vierzig Räuber

Freitag, abends 7^{1/2} Uhr
Das verfeimte Mädchen

Sonnabend, abends 7^{1/2} Uhr
Unter Leitung des Komponisten
Li-Tai-Po

Sonntag, 8 Uhr
Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten
Preisen
Ursine
abends 7 Uhr
Zanahäuser

Beachtet!
bei allen Einkäufen
immer nur unsere

Insereuten!

Städtische Grundbesitzung
von Breslau

Im Monat Februar 1920 sind an die
Städtische Grundbesitzung zu entrichten:

1. Die im I. Quartale
a) Grundsteuer für den Monat Februar
(mit Zuschlagung) nach der
Bewertung des Grundbesitzes
für 1920. (Keine Schonfrist!)

b) Grundsteuer für den Monat Januar
1920 mit 300 v. H. von einem
Biertel des zuletzt festgesetzten
Jahresgrundbetrages. (Keine Schon-
frist!)

c) Staatliche Grundvermögens-
steuer in Höhe der Höhe
d) Gemeindefiskal (200 v. H.)
zur staatlichen Grundver-
mögenssteuer

e) Hauszinssteuer mit 700 v. H.
der staatlichen Grundver-
mögenssteuer

f) Kanal- und Müllabfuhrge-
bühren in Höhe des Veran-
lagungsbetrages

Nur bei den Grundstücks-Abgaben
(einschließlich Kanal- und Müllabfuhr-
gebühren) kann die Zahlung noch inner-
halb der auf den angegebenen Fälligkeit-
termin folgenden Woche geleistet werden,
ohne daß Verzugszuschläge entstehen.
Für die übrigen oben angeführten Ab-
gaben sowie für das Schulgeld läuft eine
solche Schonfrist nicht; die Rückstände
werden also bald nach dem Fälligkeit-
tage mit den fällig gewordenen Verzug-
zuschlägen eingemahnt und nötigenfalls
zwangsweise eingezogen werden.

Breslau, den 31. Januar 1920.
Städtische Steuerkasse.

5000.- Rmk
Belohnung

denjenigen, die in allen Geschäften unser patent-
amtlich geschütztes Waschmittel Patagon verlangen.
Als besondere Überraschung für unsere werben
Hausfrauen und auch diejenigen, welche sich noch
von der Güte unserer Ware überzeugen wollen,
haben wir

in 1000 Päckchen je einen
Gutschein über fünf Reichsmark

eingelegt. Die Gutscheine werden an unserer Kasse
eingelöst, oder der Betrag hierfür nach Einsendung
der Gutscheine überwiesen.

Ein Versuch mit Patagon macht alle Abnehmer zu
begeisterten Anhängern dieses idealen Waschmittels.

Kein Reiben! Kein Waschbrett!

Einmaliges nur 10 Minuten langes Kochen
erzeugt blendend weiße Wäsche. Patagon ver-
einigt alle Vorzüge eines reinen Waschmittels,
ist sparsam im Gebrauch und greift auch das
zarteste Gewebe nicht an.

Man spart Zeit, Geld und Arbeit.

Das Patagonpulver ist von höchster Güte und
größter Ausgiebigkeit, garantiert chlorfrei, rein
und gänzlich unschädlich.

Patagon ist ein hervorragendes Desinfektions-
mittel, tötet alle Bazillen und ist daher auch
ein unentbehrliches Waschmittel für alle
Krankenhäuser, Kliniken und Hotels.

Preis 40 Pfg. per Paket.

A. Lohmeyer & Co. G.m.
Erste Gleiwitzer Dampfseifenfabrik. b.H.

PEUVAG
Papier-Erzeugungs-
und Verwertungs-
Aktien-Gesellschaft
Berlin

Filiale Breslau
Trenitzer Str. 5C

Abteilung:
Buchdruckerei

Wir heißen Sie
zu billiger Besorgung

Programme
Eintrittskarten
Briefbogen
Plakate
Rechnungen
Flugblätter

zur alle Druckfachen
für
Private, Vereine
und Behörden

Genosse (in!)
Werbt neue
Abonnenten!

Am Montag und Dienstag wieder
2 billige Tage
in der „Nordsee“

Geschäftsführer: Feodor Trapp

Nur
Nur
Nur

Bohrer Straße 2, an der Teltowstraßen-
Unterführung
Schmiedstraße Nummer 19, rechts vom
Ring aus
Aue Schwelantzer Straße 5a, rechts
von der Gartenstraße aus.

Fernsprecher: Stephan 31 840, 31 841, 31 842.
Postscheck: Breslau 3484.

Blutfrische
fette **Grüne Heringe** 15
2. Braten, Kochen, Einsäuern, Gallieren das Pfd. nur

Fette
blutfrische
Hamburger **Vollbücklinge** 10 ganze Kiste mit 160
Pfd. 5 Pfd. Inh.

Ferner ein neuer Schlager
nur solange Vorrat!

Feinste Ghinchards 1 Dose 55 1/3 Dose 72
in reinem hellen Olivenöl brutto
h. ss. wie portug. Usardin. 260 Gr. 340 Gr.

Feinste
Schlutuper Bratheringe 1 Ltr. 85
ff. Kronensardinen (2Pfd.) Dose

ff. Bismarckheringe 1 Ltr. 105
ff. Hering (2Pfd.) Dose

ff. Rollmops 95
1 Liter (2 Pfd.) Dose
und vieles andere ebenfalls billigst!

Bitte beachten Sie unsere Preise in den Fenstern.
Genau
auf Firma **blauweiße**
Flagge mit goldenem Schlüssel **achten.**

Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Breslau.

Albert Möwius Jr.
Uhren-, Gold- u. Silberwaren
Eigene Reparatur-Werkstatt
Spezialität: Trauringe
Der Ring soll nicht nur
Schmiedebücke sondern
nur
Kupferlohmledestraße

Kaufhaus Nothenberg

Augustastr. 132 - Gräbchener Str. 86 - Schefflinger Str. 10
Seit 20 Jahren bekannt durch gute Ware und niedrige Preise

Ad. Hohmuth's Nachf.
Friedrich-Wilhelm-Str. 95
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung

Kaufhaus H. Russ
Friedrich-Wilhelm-Str. 95
Spezialgeschäft für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
Trikotagen, Strümpfe und Handschuhe
Abmüliche Artikel für die Schmeidebrücke

Kaufhaus Schwinger
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
Trikotagen - Herrenartikel
Hauptgeschäft: Schmidm. 19 Pillaue: Schmidm. 44

Josef Schmidt Inh. Ida Schmidt
Lederhandlung - Schuhmacher-Bedarfsartikel
Schäfte nach Maß und Stepperei
Vorwerkstr. 45 - Bohrauerstr. 54

**Kämme
Bürsten
Spiegel
Feinseifen
Parfümerien**
Ein Blick in mein Schaufenster
überzeugt auch Sie von meiner
Leistungsfähigkeit
Felix Mittmann
Ohlauerstr. 51

**Östdeutsches
Schuhwarenhaus**

Schmiedebücke 20
im Stubbaum
und Gartenstraße Nr. 63

Zigarren, Zigaretten, Tabak
L. Rakowski
Brüderstr. 5, Ecke Clausewitzstr.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Haus- und Küchengeräte
Martha Tise
Vorwerkstraße 75 (E. ng. Löschstr.)

Billig **Möbel** Reell
KNORR & CO.
Weissenburgerstraße 6

Raucher-Sensation
Weidenstraße 8
Stauend billige Preise

OWO-Bürste
Bürstenwaren für Haus u. Industrie
O. Wolter, Bürstenfabrik
Vorwerkstraße 61

Steiner's Paradiesbetten
Orientieren Sie sich bei uns



Wir bringen die größte Auswahl in:
Metallbettstellen, weiß und schwarz, von 25.- Mk. an
Steppdecken, Satin, gute Füllung, von 13.- „ an
Steppdecken, Satin, doppelseitig, von 16.- „ an
Unterbetten, Wollfüllung, von 14.- „ an
Matratzen, Kinderbetten, Einzelmöbel

M. Steiner & Sohn
Breslau-Junkernstr. 38-40 Ecke Altbüßerstr.
Tel. Ohle 6973.

Paradiesbetten sind Quellen der Kraft und Frische

Josef Schneider, Gräbchener-
straße 47
Reichhaltiges Lager
in preiswerten Schuhwaren

Kaufhaus J. Richter Nachf.
Lauenburgerstraße 86
Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Schürzen, Wäsche, Strümpfe

Dürkop-Nähmaschinen
Georg Greulich
Laden Nummer 1 52/53
Reparatur - Werkstatt Nummer 20
Teiltzahlung gestattet

Wilh. Schreiber, Tauentzienstr. 186
Wäsche, Trikotagen, Herrenartikel, Windjacken

Schuh- und Stiefellager
P. Munder
Friedrich-Wilhelm-Str. Nr. 68

H. Herold
Pelzkonfektion
Gelsner Straße 12, I

Kolonialwaren, Lebensmittel
Zigarren, Zigaretten
Alfons Schneider
Friedrich-Karl-Str. 51

Artikel für Hausbedarf
Eisen- u. Kurzwaren
Alfred Wolf
Alsen-Ecke Leuthenstr.

Kaufhaus Lauenblen
Spezialgeschäft
für Arbeiterwäsche

Bazar Ohlauertor
Klosterstr. 109
Ecke Websky-Strasse
Best sortiertes, größtes Kaufhaus
der Ohlauer Vorstadt
Unter Bezugnahme auf dieses
Insertat 5% Sonder-Rabatt!



Otto Urban
Gartenstr. 97, direkt am Hauptbahnhof
Fernruf Ring 7366
Babypuppenwagen, Kinderwagen
Kochmöbel
Größte Auswahl Billigste Preise

Gebr. Adler
Likörfabrik, Breslau
Feinster
Jamaika-Rum-Verschnitt 3.-
das ganze Liter lose vom Faß Mark

Verkaufsstellen:
Sadowastr. 38 Königstr. 11 Matthiasstr. 60
Taschenstr. 16/17 Antonienstr. 29 Sternstr. 55
Bohrauer Str. 5 Friedr.-Wilh.-Str. 27 Adlerstr. 10
Schießwälderstraße 37
Brockau: Bahnhofstraße 5.

Willst Du gut und billig kaufen,
mußt Du in den
Schuhhof laufen
Nur Schmiedebücke 29 a

Sie decken sorglos Ihren Winterbedarf
bei bequemer Teilzahlung ein
nur im
Kredit Kaufhaus Reil Kredit
Breslau 2, Behmstr. 77

Größte Auswahl / billigste Preise
aller Waren für Haus und Küche
Kaufhaus am Dom
Adalbertstraße 20

Schlesische Zigarrenfabriken G. m. b. H., Breslau
Kaufen Sie
Zigarren, Zigaretten, Tabak
in unseren Breslauer Filialgeschäften

Strümpfe, Wäsche, Gardinen
Wollwaren
zu billigsten Preisen
Georg Jacob
Albrechtstraße 38

Lichtbildbühne Ost
Tauentzienstraße 177
Das führende Lichtspiel
im Ohlauer Tor
Täglich ab 4 Uhr Vorstellung
Donnerstag und Sonntag ab 3 Uhr
Kinder-Vorstellung

In Frage kommt
für frische Seefische, Flussfische
Räucherwaren, Marinaden, Salzheringe
u. s. w.

Nordsee



Geschäftsführer: Feodor Trapp
Nur Schwaner Straße 2, an der Goldstr. -
Rückführung
Nur Schwaner Straße 2, an der Goldstr. -
Rückführung
Nur Schwaner Straße 2, an der Goldstr. -
Rückführung
Fernsprecher: Stephan 31840, 31841, 31842
Bitte genau auf Firma
blauweiße Flagge mit goldenem Schlüssel achten

**Kaufhaus
Bach & Blachmann**
Herdalstraße 46
Billigste Bezugsquelle
für sämtliche Bedarfsartikel

Sie kaufen gut u. billig im
Zigarrenhaus
Brüderstr. 49

Hoffmann's Festhale
Bäckerstraße 15-19
Jeden Sonntag Tanz
Familien-Sokal
Beide Speisen und Getränke.

Zigarren - Spezial - Haus
Onlab Szymann
Lauenburgerstraße 143

Arbeiterbekleidung
in großer Auswahl mit guten
Qualitäten bei der Firma
Wilhelm Schacher
15 Schefflingerstraße 15
Köcher für nur auf Nr. 15
rechter Seite der Altbüßerstraße
Spez.: In ersten Hamburger
Schiffbau- u. Bauernmuseen

Beachte! **Julius Benjamin**
Friedrich-Wilhelm-Str. 5
Galanterie-, Spiel-, Lederwaren
Strumpfwaren

Kaufhaus Ost
Tauentzienstr. 159
Arbeiter - Konfektion in guter
Qualität, Wollwaren, Trikotagen
Wirtschaftsartikel u. Spielwaren

**Gogner's
Schuhhaus**
Tauentzienstraße 178

Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Bekleidungs-
Damen- und Kinder-Konfektion
Kaufhaus J. Neumann
Lauenburgerstraße Ecke Schefflingerstraße

Insistenten! **Damenhüte**
Anni Schanz, Hutgeschäft
Sadowastr. 1 d an Linie 6 u. 22
Wer sich auf diese Zeitung bezieht, erhält
5 Prozent Rabatt!

Stoff-Lauben
Breslaus bekanntes Einzelgeschäft
Schwaidnitzer Straße 49, I. Etage
(Hans Strumpf-Fuchs)
Kleider-, Seiden- u. Wollstoffe
prima Qualitäten, billigste Preise